



Finanzplan
2010 - 2013

Inhaltsverzeichnis	Seite
I Übersicht.....	3
1. Verwaltungsrechnung	3
1.1 Ergebnis	3
1.2 Einhaltung Finanzleitbild	4
1.3 Entwicklung Finanzkennzahlen	5
II Planungsgrundlagen.....	6
2. Zuwachsraten	6
2.1 Allgemeine Annahmen	6
2.2 Wirtschaftsentwicklung.....	6
2.3 Lohnzuwachs	6
2.4 Steuererträge	6
2.5 Wasserzinsen, Konzessionserträge	7
3. Grundlagen Rechnungslegung	7
3.1 Abweichungen zwischen Budget 2009 und Erwartungsrechnung 2009 .	7
3.2 Abweichungen zwischen Budget 2010 und Erwartungsrechnung 2010 .	7
3.3 Rechnungslegungsmodell	8
3.4 Abschreibungen	8
4. Bundesfinanzpolitik.....	9
4.1 Finanzausgleich	9
4.2 Steuerpolitik des Bundes.....	9
4.3 Haushaltskonsolidierung Bund.....	9
4.4 Gewinnanteile Schweizerische Nationalbank (SNB).....	10
4.5 Mineralölsteuerertrag und Strassenverkehrsabgaben sowie Bundesbeiträge Hauptstrassen	10
5. Kantonale Finanzpolitik.....	11
III Ergebnis Finanzplan 2010 - 2013.....	11
6. Aufwand und Ertrag nach Gliederungen.....	11
6.1 Artengliederung	11
6.1.1 Aufwand Laufende Rechnung.....	11
6.1.2 Ertrag Laufende Rechnung.....	12
6.1.3 Ausgaben Investitionsrechnung (brutto)	12
6.1.4 Einnahmen Investitionsrechnung.....	13
6.1.5 Nettoinvestitionen	13
6.2 Funktionale Gliederung	14
6.2.1 Funktionale Gliederung (brutto)	14
6.2.2 Funktionale Gliederung (netto)	14
7. Bestandesrechnung.....	15
7.1 Verwaltungsvermögen.....	15
7.2 Eigenkapital.....	16
7.3 Finanzvermögen.....	16
8. Finanzbedarf und Finanzierung	16

Bericht des Regierungsrats zum Finanzplan 2010 - 2013

vom 10. November 2009

I Übersicht

1. Verwaltungsrechnung

1.1 Ergebnis

in Mio. Franken	R2008	E2009	E2010	P2011	P2012	P2013
Laufende Rechnung						
Total Aufwand	367.5	352.0	362.8	375.7	382.3	389.3
Total Ertrag	393.4	354.4	375.1	379.7	381.8	386.1
Ertragsüberschuss	25.9	2.4	12.3	4.0		
Aufwandüberschuss					0.5	3.2
Investitionsrechnung						
Total Ausgaben	122.6	82.5	69.2	68.9	56.2	65.3
Total Einnahmen	85.0	52.2	35.4	31.2	29.6	37.3
Nettoinvestitionszunahme	37.6	30.3	33.8	37.7	26.6	28.0
Finanzierung						
Nettoinvestitionszunahme	37.6	30.3	33.8	37.7	26.6	28.0
Abschreibungen	45.0	13.0	14.2	16.8	19.5	21.7
Aufwandüberschuss					0.5	3.2
Ertragsüberschuss	25.9	2.4	12.3	4.0		
Finanzierungsfehlbetrag		14.9	7.3	16.9	7.6	9.5
Finanzierungsüberschuss	33.3					

Der Finanzplan 2010 bis 2013 zeigt gegenüber dem Finanzplan 2009 bis 2012 ein besseres Bild. Zwar sind die Resultate der Laufenden Rechnung angesichts der tiefen aber steigenden Abschreibungen tendenziell negativ. Aber sie sind verantwortbar, weil damit notwendige Aufgaben zugunsten der Entwicklung Uris finanziert werden. Die Nettoinvestitionen bewegen sich auf einem sehr hohen Niveau von durchschnittlich rund Fr. 31.5 Mio. über die Planperiode 2010 bis 2013. Daraus resultieren Finanzierungsfehlbeträge, die zu einem Anstieg der Nettolast um Fr. 40.9 Mio. von - Fr. 7.6 Mio. Ende 2009 auf Fr. 33.3 Mio. Ende 2013 führen.

1.2 Einhaltung Finanzleitbild

Im Finanzleitbild sind unter anderem drei direkt aus der Finanzplanung ablesbare Finanzkennzahlen definiert. Der Vergleich der Finanzplanzahlen mit den Zielvorgaben im Leitbild ergibt folgendes Bild:

Zielwert-Statistik zum Finanzleitbild

Werte in Mio. Franken

Grund-satz	Indikator	R2008	E2009	E2010	P2011	P2012	P2013	Durchschnitt (6 Jahre)	Zielwert
1	Ergebnis Laufende Rechnung	25.9	2.4	12.3	4.0	-0.5	-3.2	6.8	0
2	Selbstfinanzierungsgrad	188.5%	51.0%	78.3%	55.0%	71.6%	66.1%	88.2%	mind. 80%
3	Nettolast in % von A	-18.7%	-8.2%	-0.4%	16.3%	23.2%	31.7%		max. 100%
	(+) Nettolast/(-) Nettovermögen	-22.2	-7.6	-0.4	16.5	23.9	33.3		
	(A) Steuern u. Wasserzinsen	118.7	92.8	101.3	101.0	103.0	105.0		
	<i>Anteil Steuern</i>	<i>101.3</i>	<i>75.4</i>	<i>77.8</i>	<i>77.8</i>	<i>79.8</i>	<i>81.8</i>		
	<i>Anteil Wasserzinsen</i>	<i>17.4</i>	<i>17.4</i>	<i>23.5</i>	<i>23.2</i>	<i>23.2</i>	<i>23.2</i>		

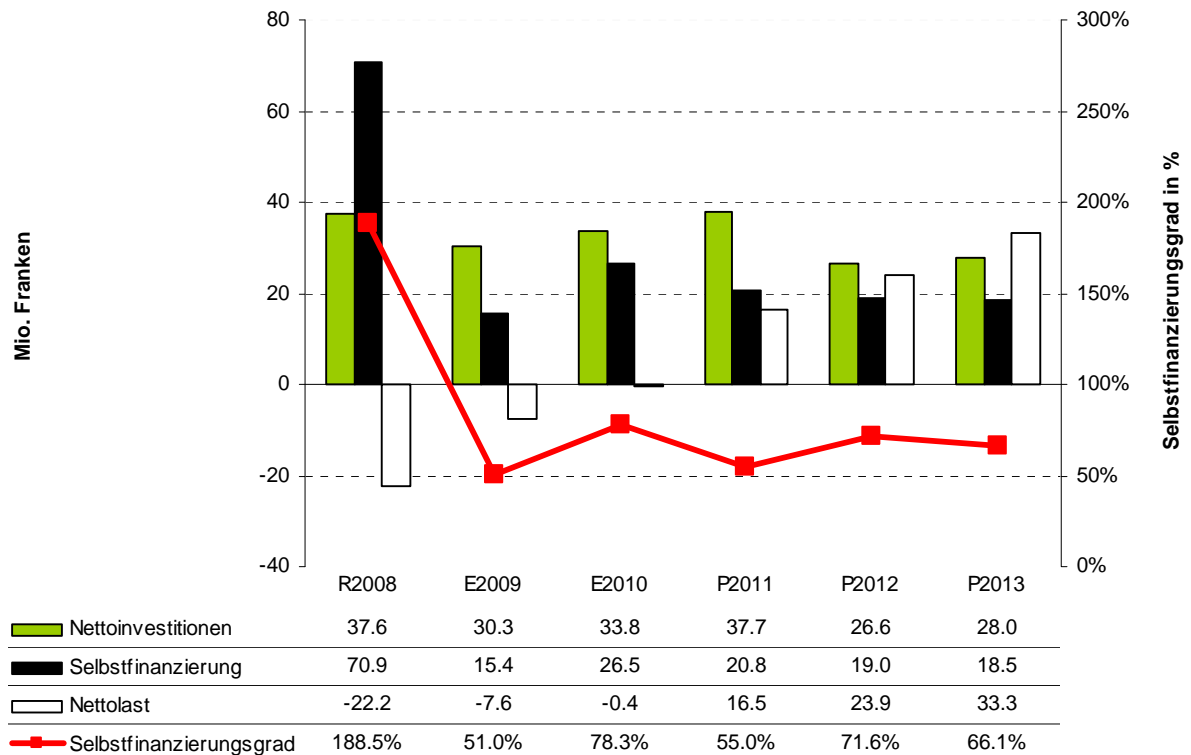
■ Zielwert erreicht

■ Zielwert nicht erreicht

Sämtliche Zielwerte sind mit den vorliegenden Planzahlen eingehalten. Dies ist allerdings nur möglich, weil das ausserordentlich gute Rechnungsjahr 2008 in die Durchschnittsrechnungen miteinbezogen wird.

1.3 Entwicklung Finanzkennzahlen

Die Ursachen für den Anstieg der Nettolast gehen aus der nachfolgenden Grafik hervor. Sobald die Nettoinvestitionen grösser als die Selbstfinanzierung sind (Erwartungsrechnung 2009), steigt die Nettolast jährlich ungefähr um die Differenz zwischen Nettoinvestition und Selbstfinanzierung an. Die Linie des Selbstfinanzierungsgrads der Jahre 2009 bis 2013 - die deutlich unter der 100%-Marke liegt - bestätigt diese Entwicklung.



Begriffserklärungen:

Nettoinvestitionen: Investitionsausgaben abzüglich Investitionseinnahmen

Selbstfinanzierung: Summe aus dem Saldo der Laufenden Rechnung und den Abschreibungen.

Nettolast: Künftig zu Lasten des Gemeinwesens abzuschreibendes Verwaltungsvermögen (Summe aller Aktiven, die der Erfüllung öffentlich-rechtlich festgelegter Verwaltungsaufgaben dienen) abzüglich Eigenkapital bzw. zuzüglich Bilanzfehlbetrag.

Selbstfinanzierungsgrad: $\text{Selbstfinanzierung} \div \text{Nettoinvestitionen} \times 100$
Ein Selbstfinanzierungsgrad unter 100% führt zu einer Neuverschuldung. Liegt dieser Wert über 100%, können Schulden abgebaut werden.

II Planungsgrundlagen

2. Zuwachsraten

2.1 Allgemeine Annahmen

	2010	2011	2012	2013
Teuerung des Vorjahres	0.0 %	1.0 %	1.0 %	1.0 %
Wachstumsrate Löhne	1.0 %	2.0 %	2.0 %	2.0 %
Steuerfuss	100 %	100 %	100 %	100 %
Verzinsung Fonds / Spezialfinanzierungen etc.	1.0 %	1.0 %	1.25 %	1.5 %

2.2 Wirtschaftsentwicklung

Für das gesamtschweizerische Wirtschaftswachstum wird mit einem Realwachstum des Bruttoinlandprodukts (BIP real) von ca. 0.4 Prozent¹ (für 2010) gerechnet. Entgegen der Entwicklung in der Vergangenheit, wo der Kanton Uri grundsätzlich von einem tieferen BIP-Wachstum auszugehen hatte, prognostiziert das BAK Basel für den Kanton Uri im 2010 ein BIP-Wachstum von 4.6% und im 2011 ein solches von 0.0% (BAK-Prognose für BIP Schweiz 2010: +0.5% und 2011: +1.6%). Das BAK begründet die überdurchschnittlichen Erwartungen für Uri 2010 mit den Grossprojekten im Bausektor (Tourismus Resort Andermatt, NEAT) im Kanton Uri.

2.3 Lohnzuwachs

Nebst dem Ausgleich der Teuerung wird für den Stufenanstieg und die Neubewertungen 1 Prozent eingesetzt. Zusammen mit der ausgleichenden Teuerung ergibt sich daraus die Wachstumsrate der Löhne.

2.4 Steuererträge

Die Einschätzung der Entwicklung der Kantonssteuererträge präsentiert sich wie folgt:

in Mio. Franken	E2010	P2011	P2012	P2013
Entwicklung Kantonssteuerertrag	54.0	54.0	55.2	57.2
+ Wachstum gegenüber dem Vorjahr		1.2	2.0	2.0
Subtotal Entwicklung	54.0	55.2	57.2	59.2
Ausfall Steuervorlage 2010		-3.0	-3.0	-3.0
Mehrertrag allg. Neuschätzung		1.8	1.8	1.8
Kantonssteuererträge für Finanzplan	54.0	54.0	56.0	58.0

Totalrevision Steuergesetz (Steuervorlage 2010)

Das künftige Steuergesetz umfasst eine Totalrevision des Steuergesetzes, des Grundstückgewinnsteuergesetzes und des Erbschafts- und Schenkungssteuergesetzes. In materieller Hinsicht sollen unter anderem der Einkommens- und der Vermögenssteuersatz massvoll gesenkt und gleichzeitig der Eigenmietwertabzug erhöht werden. Bei den juristischen Personen

¹ Quelle: Staatssekretariat für Wirtschaft SECO; Konjunkturtendenzen und Prognosen der Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes - September 09

ist ebenfalls eine moderate Senkung des Gewinnsteuersatzes vorgesehen. Zudem soll der Tarif der Grundstückgewinnsteuer überarbeitet werden. Das neue Gesetz soll per 1. Januar 2011 in Kraft treten.

Neuschätzung der Urner Grundstücke

Bisherige Auswertungen zeigen, dass sich die Vermögenssteuerwerte mit der laufenden Neuschätzung im Durchschnitt um 45 Prozent und die Eigenmietwerte im Durchschnitt um 8 Prozent erhöhen. Bezüglich der Höhe des Anstiegs bestehen jedoch von Gemeinde zu Gemeinde und je nach Art der Liegenschaften grosse Unterschiede. Angesichts der schwierigen wirtschaftlichen Situation hat der Regierungsrat beschlossen, die neuen Schätzwerte erst auf den 1. Januar 2011 in Kraft zu setzen.

2.5 Wasserzinsen, Konzessionserträge

Im Rahmen der Eignerstrategie für die Urner Wasserkraftnutzung sowie der Gesamtenergiestrategie des Kantons Uri wird unter anderem eine Steigerung des finanziellen Ertrags aus der Wasserkraftnutzung angestrebt. Im Finanzplan ist eine Erhöhung der Wasserzinsen von 80 Franken auf 100 Franken pro kW Bruttoleistung ab dem Planjahr 2010 berücksichtigt. Dies entspricht Mehreinnahmen von rund 4.3 Mio. Franken pro Jahr. Zusätzlich sind höhere Erträge aus der Abgeltung von Energiebezugsrechten von 1.75 Mio. Franken im 2010 und 1.5 Mio. Franken in den Folgejahren berücksichtigt.

Die übrigen Konzessionserträge (Sand und Kiesgewinnung sowie Raststätte und Tankstellengebühren) fliessen als Folge der ausstehenden Erneuerung der Konzession für Sand- und Kiesabbau im Urnersee ab dem Planjahr 2011 mit erwarteten Mehrerträgen von rund 1.4 Mio. Franken pro Jahr in die Finanzplanung ein. Mehrerträge werden erwartet, weil die Korporation Uri neu nicht mehr an den Konzessionserträgen partizipiert und von höheren Fördermengen und höheren Gebühren ausgegangen wird.

3. Grundlagen Rechnungslegung

3.1 Abweichungen zwischen Budget 2009 und Erwartungsrechnung 2009

Im November 2009 ist erkennbar, dass verschiedene Projekte nicht wie geplant im 2009 fertiggestellt werden können. Der unverbrauchte Anteil dieser Zahlungskredite wird - wo noch notwendig - mit einem nachträglichen Antrag des Regierungsrats an den Landrat via landrätliche Finanzkommission in den Voranschlag 2010 übertragen. In der Finanzplanung sind in der Folge diese Überträge vom Jahr 2009 auf das Jahr 2010 aus der Verwaltungsrechnung 2009 zu streichen. Gleichzeitig gibt es Projekte, für die bekannt ist, dass der Zahlungskredit 2009 nicht vollständig benötigt wird. Insgesamt ist aus heutiger Sicht davon auszugehen, dass die Kantonsrechnung 2009 besser als das Budget abschneiden wird.

3.2 Abweichungen zwischen Budget 2010 und Erwartungsrechnung 2010

Im Budget sind grundsätzlich nur Posten enthalten, für die bis zur Verabschiedung durch den Landrat die notwendigen Rechtsgrundlagen vorliegen. Es ist ein kurzfristiges Planungsinstrument. Es stellt aber gleichzeitig den Kreditrahmen dar, für den der Regierungsrat, die Verwaltungsrechnung für den angegebenen Zweck bis zum festgelegten Betrag belasten darf. Demgegenüber beinhaltet der Finanzplan keinerlei kreditrechtliche Bedeutung, sondern soll in erster Linie der mittelfristigen Planung und Steuerung von Finanzen und Leistungen dienen. Folglich sind im vorliegenden Finanzplanjahr 2010 auch Ausgaben aufgeführt, die im Budget 2010 mangels Rechtsgrundlage nicht aufgeführt sind. Es ist allerdings davon auszugehen, dass folgende Posten mittels Nachtragskrediten zum Budget 2010 anfallen werden:

in Mio. Franken	Resultat Laufende Rechnung	Resultat Investitions Rechnung
Budget 2010 nach RRB vom 10.11.2009	12.4	-29.7
2705.365.03 Destinations Management		
Organisation San Gottardo	-0.1	
5300.506.90 Ablösung Larix	*	-0.7
5111.501.42 Ausbau Industriestrasse Altdorf		-2.0
5700.565.00 Moosbad	*	-1.0
Luftseilbahn Eggberge	*	-0.4
Erwartungsrechnung 2010	12.3	-33.8

* im Regierungsrat erste Diskussionen geführt

3.3 Rechnungslegungsmodell

Die vorliegende Finanzplanung basiert auf dem Rechnungsmodell HRM1 und der Verordnung über den Finanzhaushalt des Kantons Uri (FHV; RB 3.2111) vom 14. Dezember 1994. Der Landrat hat mit Beschluss vom 21. Oktober 2009 eine Totalrevision der FHV verabschiedet, die unter anderem die Einführung des neuen Rechnungslegungsmodells für Kanton und Gemeinden (HRM2) beinhaltet. Die Inkraftsetzung ist auf den 01.01.2012 vorgesehen. Auf den Zeitpunkt der Einführung wird eine Neubewertung des Finanzvermögens, der Rückstellungen und der Rechnungsabgrenzungsposten vorgenommen. Eine grobe Schätzung aufgrund der Bilanz per 31.12.2008 ergibt eine Neubewertungsreserve (Bestandteil des Eigenkapitals) von rund 20 Mio. Franken. Dies hauptsächlich als Folge der Aufwertung des Finanzvermögens (Finanzanlagen und Liegenschaften). Gleichzeitig wird durch die Aufteilung von Spezialfinanzierungen und Fonds auf das Fremdkapital und Eigenkapital eine Zunahme des Eigenkapitals von rund 30 Mio. Franken erwartet. Die Nettolast des Kantons wird sich aufgrund dieser groben Schätzungen um rund 50 Mio. Franken reduzieren.

Die Einführung der linearen Abschreibungsmethode wird tendenziell zu einer Reduktion des ordentlichen Abschreibungsaufwands führen.

Diese Effekte sind in der vorliegenden Finanzplanung nicht berücksichtigt.

3.4 Abschreibungen

Für die Bemessung der Abschreibungen wurden für die Planjahre 2011 bis 2013 die ordentlichen Abschreibungssätze gemäss Artikel 19 FHV angewandt. Es wird vom jeweiligen Restbuchwert (degressiv) abgeschrieben.

Die Laufende Rechnung des Planjahres 2010 wird durch Abschreibungen von 14.2 Mio. Franken vergleichsweise wenig belastet. Diese tiefen Abschreibungen sind das Resultat ausserordentlicher Abschreibungen früherer Jahre (a.o. Abschreibungen im Zusammenhang a.o. Erträgen SNB-Gold etc.). Der Abschreibungsbedarf steigt in den Finanzplanjahren 2011 bis 2013 rasch wieder auf ein Niveau von rund 21 Mio. Franken an. Die Finanzplanung zeigt ein jährliches Nettoinvestitionsvolumen auf einem hohen Niveau von rund 31.5 Mio. Franken über die nächsten Jahre. Diese Investitionen sind längerfristig nur aus eigener Kraft finanzierbar, wenn die Laufende Rechnung auch bei einem wesentlich höheren Abschreibungsniveau mit einem deutlichen Ertragsüberschuss abschliesst.

4. Bundesfinanzpolitik

Die Bundeseinflüsse auf den Kanton Uri sind gross und vielfältig. Die nachfolgenden Hinweise stellen eine Auswahl dar.

4.1 Finanzausgleich

Die Grundbeiträge des Bundes an den Ressourcen- und Lastenausgleich werden gemäss FiLaG alle vier Jahre von den eidg. Räten festgelegt. Die Festlegung dieser Grundbeiträge für die Periode 2008 - 2011 erfolgte im Jahr 2007. In den Jahren 2009 - 2011 wird der Beitrag des Bundes an den Ressourcenausgleich gemäss der Veränderung des Ressourcenpotenzials aller Kantone und die Grundbeiträge an den geografisch-topografischen sowie soziodemografischen Lastenausgleich gemäss der Teuerung fortgeschrieben. Für die Vierjahresperiode 2012 - 2015 werden im Jahr 2011 die Grundbeiträge an den Ressourcen- und Lastenausgleich von den eidg. Räten neu festgelegt. Der Beitrag der ressourcenstarken Kantone an den Ressourcenausgleich wird gemäss der Veränderungsrate des Ressourcenpotenzials der ressourcenstarken Kantone angepasst. Der Lastenausgleich wird anschliessend vom Bund finanziert. Der Härteausgleich bleibt während den ersten acht Jahren (d.h. 2008 - 2015) grundsätzlich konstant und reduziert sich anschliessend jährlich um fünf Prozent des Anfangsbetrags.

Der Interkantonale Finanzausgleich ist wie folgt in die Finanzplanung eingeflossen:

in Mio. Franken	B2010	P2011	P2012	P2013
Ressourcenausgleich	71.4	76.0	79.6	82.3
geografisch-topografischer Lastenausgleich	10.8	10.8	10.8	10.8
Härteausgleich	-0.6	-0.6	-0.6	-0.6
Total Interkantonaler Finanzausgleich	81.6	86.2	89.8	92.5

Die aufgeführten Ressourcenausgleichswerte basieren auf einer im Sommer 2009 von der Fachgruppe für kantonale Finanzfragen (FKF) bei den Kantonen durchgeführten Erhebung. Dabei sind die Schätzungen der Kantone betreffend massgebenden Einkommen, Vermögen und Bevölkerung eingeflossen.

4.2 Steuerpolitik des Bundes

Die Vorlagen zum Ausgleich der Folgen der kalten Progression sowie die Entlastung der Familien mit Kindern wurden in den Schlussabstimmungen der Herbstsession 09 definitiv verabschiedet. Der Steuerausfall bei der direkten Bundessteuer von rund CHF 1 Mia. Franken aus diesen beiden Vorlagen wird beim Bund ab 2012 wirksam. Der Kantonsanteil an der direkten Bundessteuer beträgt seit 2008 17%. Auf den Kanton Uri dürfte sich der Ausfall bei der direkten Bundessteuer gemäss groben Schätzungen ab 2012 auf rund 0.4 Mio. Franken belaufen.

4.3 Haushaltkonsolidierung Bund

Der am 19. August 2009 veröffentlichte Finanzplan des Bundes für die Jahre 2011 bis 2013 weist strukturelle Defizite in Milliardenhöhe auf. Der Bundesrat hat Ende September 2009 finanzpolitische Grundsatzentscheide für die Ausarbeitung eines Konsolidierungsprogramms getroffen. Das Konsolidierungsprogramm enthält ein Ausgabenmoratorium sowie ausgabenseitige Entlastungen in der Höhe von 1.5 Mia. Franken. Die Haushaltentlastung soll dabei vor allem mit der raschen Umsetzung von Massnahmen aus der Aufgabenüberprüfung erreicht werden. Im Zusammenhang mit der Aufgabenüberprüfung hat der Bundesrat zu einem früheren Zeitpunkt in Aussicht gestellt, dass allfällige Leistungsverschiebungen im Verhältnis zwi-

schen Bund und den Kantonen in die eine oder andere Richtung in Form von zweckfreien Ausgleichszahlungen ausgeglichen werden sollen.

4.4 Gewinnanteile Schweizerische Nationalbank (SNB)

Die Verteilung des den Kantonen zufallenden Anteils am Bilanzgewinn der Schweizerischen Nationalbank bemisst sich seit dem 1.1.2008 nach der mittleren Wohnbevölkerung. Für die Jahre 2010 bis 2013 wird im Finanzplan mit einer Ausschüttung zu Gunsten der Kantone von jährlich rund 1.7 Milliarden Franken gerechnet. Auf den Kanton Uri entfallen voraussichtlich 7.536 Mio. Franken jährlich. Die Gewinnausschüttungsvereinbarung zwischen der SNB und dem Eidg. Finanzdepartement von Mitte März 2008 bezieht sich auf die Gewinnausschüttungen der SNB für die Geschäftsjahre 2008 bis 2017.

4.5 Mineralölsteuerertrag und Strassenverkehrsabgaben sowie Bundesbeiträge Hauptstrassen

Im Budget 2010 und in der Finanzplanperiode 2011 bis 2013 sind unter diesem Titel jährlich insgesamt rund 21.1 Mio. Franken eingestellt. Dieser Betrag setzt sich wie folgt zusammen:

- Der Kantonsanteil am nicht werkgebundenen Mineralölsteueranteil beläuft sich auf rund 5.8 Mio. Franken. Die Verteilung auf die Kantone erfolgt aufgrund der Strassenlängen und Strassenlasten.
- Der Kantonsanteil an der Leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe, gestützt auf das Schwerverkehrsabgabegesetz, beträgt für den Kanton Uri rund 3.0 Mio. Franken jährlich. Die Verteilung auf die Kantone erfolgt aufgrund eines Schlüssels, der Strassenlasten, Bevölkerung, steuerliche Belastung des Motorfahrzeugverkehrs etc. beinhaltet.
- Gestützt auf Artikel 14 Absatz 1 des Infrastrukturfondsgesetz (IFG; SR 725.13) werden Mittel, die den Kantonen aus der Erhöhung der LSVA ab 2008 zusätzlich zustehen, für die Substanzerhaltung der Hauptstrassen in Berggebieten und Randregionen ausgerichtet. Im Finanzplan sind rund 3.4 Mio. jährlich eingestellt.
- Der Beitrag an Hauptstrassen in Berggebieten und Randregionen aus dem Infrastrukturfonds (Art. 1 Abs. 2, Bst d und Art. 8 IFG) ist mit jährlich 3.4 Mio. Franken im Finanzplan berücksichtigt.
- Die Globalbeiträge an Hauptstrassen sind in der Finanzplanperiode mit jährlich 5.5 Mio. Franken enthalten. Mit Einführung der NFA erhalten die Kantone die Beiträge für Hauptstrassen ab Anfang 2008 nicht mehr objektgebunden, sondern in Form von Globalbeiträgen. Vor Inkrafttreten der NFA bewilligte Grossprojekte wird der Bund aber weiterhin nach dem alten Regime unterstützen. Dies hat zur Folge, dass für die Globalbeiträge nicht genügend Mittel zur Verfügung stehen. In einer Übergangsphase ist deshalb mit einem reduzierten Globalbeitrag von 5.5 Mio. Franken anstatt 8.8 Mio. Franken zu rechnen.

Das Urteil des Bundesverwaltungsgerichts, das die Erhöhung der Leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe per 2008 sistiert, dürfte erhebliche negative Auswirkungen auf die Erträge der Kantone - insbesondere der Gebirgskantone - haben. Allfällige Auswirkungen dieses Entscheids sind im vorliegenden Finanzplan nicht berücksichtigt.

5. Kantonale Finanzpolitik

Die Finanzpolitik steht im Dienste der Gesamtpolitik. Sie muss Konstanten und Flexibilität im Interesse der Urner Bevölkerung beinhalten. Am 2. April 2007 wurde vom Regierungsrat das Finanzleitbild 2007 genehmigt. Es ist für den finanzpolitischen Regelfall des Kantons Uri wegleitend - begründete Ausnahmen sollen möglich bleiben. Die im Finanzleitbild definierten Zielsetzungen betreffend Laufende Rechnung, Selbstfinanzierungsgrad und Nettolast wurden in die totalrevidierte FHV übernommen.

III Ergebnis Finanzplan 2010 - 2013

6. Aufwand und Ertrag nach Gliederungen

6.1 Artengliederung

6.1.1 Aufwand Laufende Rechnung

im Mio. Franken	R2008	E2009	E2010	P2011	P2012	P2013	% ¹⁾
Total	367.6	352.0	362.8	375.8	382.3	389.3	7.3
Personalaufwand	87.5	96.7	99.6	104.3	105.5	107.2	7.6
Sachaufwand	45.6	51.1	52.9	51.9	52.3	52.4	-0.9
Passivzinsen	5.2	4.8	4.0	3.7	3.9	4.3	7.5
Abschreibungen	45.7	13.9	15.0	17.6	20.4	22.5	50.0
Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	12.3	13.0	13.3	13.1	12.8	12.9	-3.0
Entschädigungen an Gemeinwesen	15.7	15.7	15.7	18.1	18.1	18.4	17.2
Eigene Beiträge	105.7	108.5	114.6	120.2	124.5	127.0	10.8
Durchlaufende Beiträge	26.9	26.6	26.6	26.6	26.6	26.6	0.0
Zuweisungen an Spezialfonds und -finanzierungen	5.2	2.4	1.9	1.7	1.5	2.2	15.8
Interne Verrechnungen	17.8	19.3	19.2	18.6	16.7	15.8	-17.7

¹⁾ Diese Spalte zeigt die Veränderung vom Jahr 2010 zum Jahr 2013 in Prozenten

Die relativ hohe Zunahme des Gesamtaufwandes von 7.3% (2010 bis 2013) ist im Wesentlichen durch die vier Positionen Personalaufwand, Abschreibungen, Entschädigungen an Gemeinwesen und Eigene Beiträge bedingt. Der **Personalaufwand** steigt überdurchschnittlich an, weil zum einen in den Jahren nach 2008 die (vom Bund finanzierten) Organisationen AfBN und SVZ sowie organisatorisch/buchhalterische Änderungen betr. der Kaufmännischen Berufsschule zum Ausdruck kommen und zum andern in den Jahren 2011 bis 2013 Sanierungsbeiträge für die Pensionskasse Uri enthalten sind. Letztere Änderungen sind zurzeit in der Kassenkommission der PKU in Diskussion. Die starke Zunahme von **Abschreibungen** ist eine Folge des konstant hohen Investitionsniveaus.

Beiträge des Kantons an die Gemeinden für die Pflegefinanzierung ab 2011 sind Hauptgrund für den Anstieg der **Entschädigungen an Gemeinwesen**. Die **Eigenen Beiträge** steigen vor allem infolge höherer Beiträge ans Kantonsspital Uri. Ab 2012 werden zudem die Investitionspauschale und der Betriebsbeitrag für das Kantonsspital zusammen in einem Betrag in der Laufenden Rechnung eingesetzt. Einen hohen Aufwandszuwachs weisen auch die Beiträge an die Stiftung Behindertenbetriebe Uri sowie die Spitex Uri auf.

6.1.2 Ertrag Laufende Rechnung

im Mio. Franken	R2008	E2009	E2010	P2011	P2012	P2013	% ¹⁾
Total	393.5	354.4	375.1	379.7	381.8	386.1	2.9
Steuern	103.6	77.9	80.2	80.2	82.2	84.2	5.0
Regalien und Konzessionen	29.2	29.1	35.0	36.2	36.2	36.2	3.4
Vermögenserträge	15.9	10.7	10.7	10.7	10.6	10.7	0.0
Entgelte	28.9	24.3	23.9	23.4	23.5	23.6	-1.3
Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	86.3	84.5	90.3	94.8	98.3	101.0	11.8
Rückerstattung von Gemeinwesen	35.9	38.4	42.2	42.6	42.8	43.0	1.9
Beiträge für eigene Rechnung	46.2	38.8	43.2	43.4	43.6	43.7	1.2
Durchlaufende Beiträge	26.9	26.6	26.6	26.6	26.6	26.6	0.0
Bezüge aus Spezialfonds und -finanzierungen	2.8	4.8	3.8	3.2	1.3	1.3	-65.8
Interne Verrechnungen	17.8	19.3	19.2	18.6	16.7	15.8	-17.7

¹⁾ Diese Spalte zeigt die Veränderung vom Jahr 2010 zum Jahr 2013 in Prozenten

Das Wachstum der Ertragsseite ist mit 2.9% geringer als das Wachstum der Aufwandseite. Die Entwicklung der Steuererträge wird trotz der schwierigen konjunkturellen Grosswetterlage für den Kanton Uri positiv eingeschätzt (vgl. auch Ziffer 2.4). Bei den Regalien und Konzessionen ist, wie unter Ziffer 2.5 beschrieben, eine Erhöhung der Wasserzinsen ab dem Jahr 2010 berücksichtigt. Zusätzlich werden ab 2011 höhere Erträge aus der Konzession für Sand- und Kiesabbau im Urnersee erwartet. Für den Interkantonalen Finanzausgleich (Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung) wird aufgrund von aktuellen Einschätzungen von einem markanten Anstieg des Ressourcenausgleichs für den Kanton Uri ausgegangen (vgl. Ziffer 4.1). Im Jahr 2011 fällt der letzte Bezug aus der Spezialfinanzierung Seeschüttung zu Gunsten der Kantonsrechnung von 1.4 Mio. Franken an.

6.1.3 Ausgaben Investitionsrechnung (brutto)

im Mio. Franken	R2008	E2009	E2010	P2011	P2012	P2013	% ¹⁾
Total	122.7	82.5	69.2	68.9	56.2	65.3	-5.6
Sachgüter	107.8	62.1	49.5	51.2	42.1	52.7	6.5
Darlehen und Beteiligungen	0.7	0.7	0.5	0.6	0.6	0.5	0.0
Eigene Beiträge	12.9	17.6	15.8	15.2	11.6	10.3	-34.8
Durchlaufende Beiträge	1.3	2.1	3.4	1.9	1.9	1.8	-47.1

¹⁾ Diese Spalte zeigt die Veränderung vom Jahr 2010 zum Jahr 2013 in Prozenten

Die wesentlichen Investitionsprojekte der Finanzplanperiode im Bereich der **Sachgüter** sind in Ziffer 6.1.5 auf Basis der Nettoausgaben dargestellt. Bei den **Darlehen und Beteiligungen** handelt es sich hauptsächlich um die Gewährung von Studiendarlehen. Die Gewährung übersteigt die erwartete Rückzahlung (vgl. auch Tabelle 6.1.4). In der Position **eigene Beiträge** sind als wesentlichste Positionen Beiträge an Abwasserreinigungsanlagen (nach alter Ordnung), Beiträge an Schutzwaldprojekte und Waldschäden, Beiträge an Schutzbauten, die Investitionspauschale für das Kantonsspital (bis 2011), der Beitrag an das Investitionsprogramm der Matterhorn Gotthardbahn sowie Beiträge an Strukturverbesserungen in der Landwirtschaft enthalten. Bei den **durchlaufenden Beiträgen** handelt es sich um die Weiterleitung von Bundesbeiträgen (vgl. Einnahmen in gleicher Höhe unter Ziffer 6.1.4)

6.1.4 Einnahmen Investitionsrechnung

im Mio. Franken	R2008	E2009	E2010	P2011	P2012	P2013	% ¹⁾
Total	85.0	52.3	35.4	31.2	29.6	37.4	5.6
Abgang von Sachgütern					2.8	6.2	
Rückzahlungen von Darlehen und Beteiligungen	0.3	0.5	0.3	0.4	0.4	0.4	33.3
Rückerstattung für Sachgüter	0.4	2.1	2.6	8.6	6.5	5.3	103.8
Beiträge für eigene Rechnung	83.0	47.6	29.1	20.3	18.0	23.7	-18.6
Durchlaufende Beiträge	1.3	2.1	3.4	1.9	1.9	1.8	-47.1

¹⁾ Diese Spalte zeigt die Veränderung vom Jahr 2010 zum Jahr 2013 in Prozenten

Unter **Abgang von Sachgütern** sind Erlöse aus der Veräusserung von nicht mehr benötigten Verwaltungsliegenschaften (unter anderem Winterberg) enthalten. Die weitere Zentralisierung der Verwaltungsstandorte mit dem Projekt Brickermatte II soll weitgehend auf diese Weise finanziert werden. Unter **Rückerstattung für Sachgüter** sind Beiträge Dritter für Hochwasserschutzmassnahmen berücksichtigt. Für den starken Rückgang der **Beiträge für eigene Rechnung** ist im Wesentlichen die neue Aufgabenteilung zwischen Bund und Kanton im Rahmen der NFA im Bereich Nationalstrassen verantwortlich. Mit dem massiven Rückgang der Nationalstrassenprojekte, die nach altem Finanzregime abgewickelt werden, entfallen auch die entsprechenden Subventionen des Bundes. Bei den verbleibenden Beiträgen für eigene Rechnung handelt es sich im Wesentlichen um Bundesbeiträge für Nationalstrassenbau (nach alter Finanzordnung), Bundesbeiträge für Wasserbau, Bundesbeiträge für Schutzwaldprojekte und Waldschäden, Bundesbeiträge für Schutzbauten sowie Vergütungen von Gemeinden für die Abtretung von Strassen. Die **durchlaufenden Beiträge** sind Bundesbeiträge die durch den Kanton weiterzuleiten sind (vgl. Ziffer 6.1.3).

6.1.5 Nettoinvestitionen

Die folgende Übersicht zeigt die wichtigsten, während der Planperiode vorgesehenen Nettoinvestitionen zu Lasten der Kantonsrechnung.

in Mio. Franken	R2008	E2009	E2010	P2011	P2012	P2013
Total	37.6	30.3	33.8	37.7	26.6	28.0
Kantonsstrassen	9.2	8.1	12.7	11.1	8.1	11.6
Nationalstrassen	0.7	0.0	0.0	0.0	0.0	0.3
Amt für Betrieb Nationalstrassen	5.0	0.4	0.3	0.4	0.4	0.4
Hochwasserschutz	5.0	5.8	6.0	6.6	5.3	4.7
Hochbauten (Gebäude)	3.5	0.3	0.9	6.5	3.8	3.3
Beitrag an Neubau Therapiestelle HPZ			1.3	1.3		
Anschaffung von Informatikmitteln		0.3	0.9	0.8		
Informatikprojekte	0.2			0.1	0.5	0.6
Baubeiträge an Heime	0.8	0.6				
Investitionspauschale Kantonsspital Uri	2.9	3.5	2.2	3.0	0.5	0.5
Gewässerschutz (v.a. Beiträge an Abwasserreinigungsanlagen)	2.1	2.1	1.6	1.6	1.5	
Natur- und Heimatschutz (Beiträge)	0.5	0.6	0.5	0.6	0.6	0.6
Kantonspolizei (Polycor, etc.)	1.0					
Forst	1.0	1.1	1.1	1.1	1.1	1.1
Naturgefahren (Beiträge an Schutzbauten)	0.4	0.8	0.6	0.9	0.9	0.9
Beiträge (Regionalpolitische Instrumente)	0.3	2.5	1.4			
Investitionsprogramm Matterhorn Gotthard Bahn	0.9	1.0	1.0	1.2	1.3	1.5
Landwirtschaft (Beiträge)	1.4	1.8	1.7	1.6	1.6	1.6
Diverse Positionen	2.7	1.4	1.6	0.9	1.0	0.9

6.2 Funktionale Gliederung

6.2.1 Funktionale Gliederung (brutto)

Folgende Tabelle zeigt die **Aufwendungen** (Laufenden Rechnung) und **Ausgaben** (Investitionsrechnung) nach der funktionalen Gliederung **brutto**. Die Erträge und Einnahmen sind nicht berücksichtigt.

im Mio. Franken	R2008	E2009	E2010	P2011	P2012	P2013	% ¹⁾
Total	490.2	434.6	432.0	444.7	438.5	454.6	5.2
Allgemeine Verwaltung	26.0	27.5	27.5	32.1	32.2	36.7	33.5
Öffentliche Sicherheit	44.2	44.1	46.9	47.3	47.8	48.1	2.6
Bildung	66.5	64.2	68.4	69.9	68.5	69.2	1.2
Kultur und Freizeit	5.1	6.3	6.9	7.0	6.9	7.1	2.9
Gesundheit	30.2	33.9	32.6	41.7	41.9	41.4	27.0
Soziale Wohlfahrt	41.3	43.9	44.3	45.6	46.9	47.6	7.4
Verkehr	136.1	83.3	70.2	63.0	59.8	72.1	2.7
Umwelt und Raumordnung	25.5	42.9	44.7	46.9	40.9	35.2	-21.3
Volkswirtschaft	50.3	55.6	56.3	55.0	54.6	55.7	-1.1
Finanzen und Steuern	65.0	32.9	34.2	36.2	39.0	41.5	21.3

¹⁾ Diese Spalte zeigt die Veränderung vom Jahr 2010 zum Jahr 2013 in Prozenten

Die Zunahme im Bereich **allgemeine Verwaltung** ist hauptsächlich bedingt durch die Bruttoinvestitionen in Gebäude (Brickermatte II etc.) sowie die Sanierungsbeiträge an die Pensionskasse Uri. Im Bereich **Gesundheit** schlagen sich die Höheren Kosten im Rahmen der neuen Spitalfinanzierung sowie der Pflegefinanzierung nieder. Im Bereich **Soziale Wohlfahrt** tragen hauptsächlich die Beiträge an Prämienverbilligung in der Krankenversicherung, der Beitrag an die Stiftung Behindertenbetriebe Uri und verschiedene kleinere Positionen zur Steigerung der Bruttoaufwendungen bei. Zunahmen von Zinsen und Abschreibungen steigern den Aufwand im Bereich **Finanzen und Steuern**.

6.2.2 Funktionale Gliederung (netto)

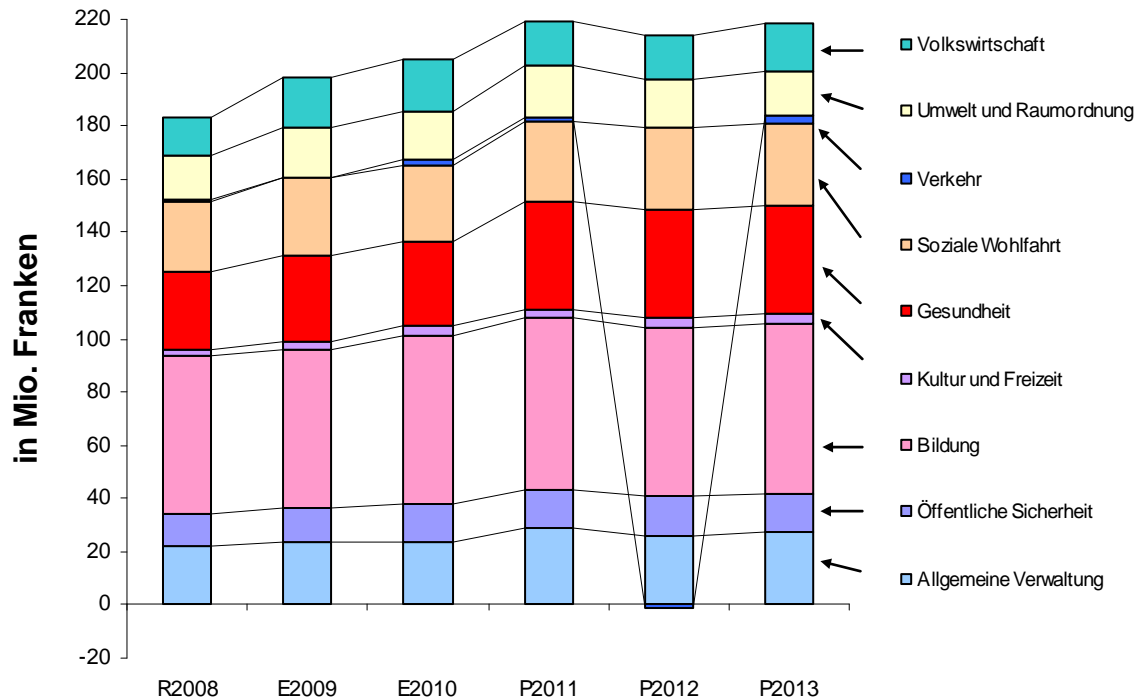
Unter Berücksichtigung der Erträge (Laufende Rechnung) und Einnahmen (Investitionsrechnung) aber ohne die Funktion Finanzen und Steuern ergeben sich folgende Werte. Die Zahlen sind nachfolgend grafisch dargestellt:

Funktionale Gliederung (netto)

im Mio. Franken	R2008	E2009	E2010	P2011	P2012	P2013	% ¹⁾
Allgemeine Verwaltung	22.0	23.7	24.0	28.7	26.1	27.1	12.9
Öffentliche Sicherheit	12.0	12.4	14.3	14.4	14.8	14.9	4.2
Bildung	59.8	59.4	63.2	64.6	63.2	63.9	1.1
Kultur und Freizeit	2.4	3.0	3.5	3.5	3.5	3.6	2.9
Gesundheit	29.2	32.7	31.2	40.7	41.0	40.5	29.8
Soziale Wohlfahrt	26.2	29.4	28.6	29.4	30.4	31.0	8.4
Verkehr	0.6	0.3	2.3	1.5	-0.9	3.1	34.8
Umwelt und Raumordnung	16.7	18.7	18.6	19.6	18.2	16.3	-12.4
Volkswirtschaft	13.9	18.6	19.4	16.5	16.7	17.9	-7.7

¹⁾ Diese Spalte zeigt die Veränderung vom Jahr 2010 zum Jahr 2013 in Prozenten

Funktionale Gliederung (netto)



Bildung und Gesundheit sind die grössten Nettoausgabenpositionen. Während die **Bildung** in den Planjahren auf hohem Niveau stabil bleibt, verzeichnet der Bereich **Gesundheit** weiterhin hohe Zunahmen. Der Bereich **Verkehr** schwankt als Folge von unterschiedlichen Nettoinvestitionsvolumen in den Planjahren - vor allem im Bereich Kantonsstrassen - zwischen einer Nettoertrags- und einer Nettoaufwandposition.

7. Bestandesrechnung

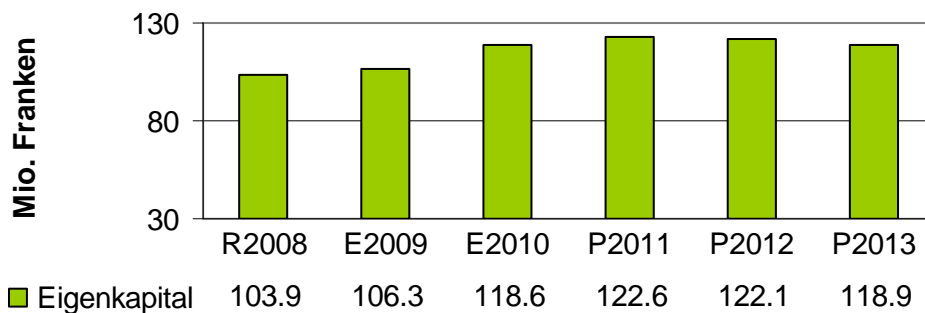
7.1 Verwaltungsvermögen

Neben dem Finanzvermögen bildet das Verwaltungsvermögen den wichtigsten Teil der Aktivseite der Bilanz (Bestandesrechnung). Ausgehend vom Buchwert der Rechnung 2008 werden bei den Sachgütern (Liegenschaften, Tiefbauten, Wasserbau, Mobiliar, Maschinen, Fahrzeuge und übrige) sowie bei den Investitionsbeiträgen die Aktivierungen der Ausgaben dazugerechnet, die Passivierungen der Einnahmen und Abschreibungen in Abzug gebracht. Das Verwaltungsvermögen entwickelt sich in der Folge gemäss den untenstehenden Zahlen. Mit dem Ansteigen des abzuschreibenden Teils des Verwaltungsvermögens werden die zukünftigen Abschreibungen höher ausfallen.

in Mio. Franken	R2008	E2009	E2010	P2011	P2012	P2013
Buchwert Sachgüter und Investitionsbeiträge	84.9	101.9	121.4	142.2	149.2	155.5
Darlehen und Beteiligungen	50.2	50.5	50.6	50.7	50.8	50.9
Verwaltungsvermögen Total	135.1	152.4	172.0	192.9	200.0	206.3

7.2 Eigenkapital

Aufgrund der vorliegenden Resultate der Laufenden Rechnung entwickelt sich das Eigenkapital wie folgt:



7.3 Finanzvermögen

Das Finanzvermögen wird sich gemäss Planrechnung von rund 194 Mio. Franken Ende 2008 auf rund 105 Mio. Franken Ende 2013 reduzieren. Der Rückgang ist hauptsächlich die Folge des geplanten Abbaus von Finanzanlagen zur Rückzahlung von fälligen Darlehensschulden. Wie im Bericht des Regierungsrats an den Landrat zur Finanzhaushaltverordnung des Kantons Uri bereits erwähnt, wird mit der Einführung von HRM2 (2012) eine Neubewertung des Finanzvermögens erfolgen. Diese Neubewertung wird bezüglich Verwaltungsrechnung ergebnisneutral ausfallen. Eine grobe Schätzung aufgrund der Bilanz per 31.12.2008 ergibt eine Aufwertung in den Bereichen Finanzanlagen und Liegenschaften von rund 20 Mio. Franken. Dies ist in der vorliegenden Finanzplanung nicht berücksichtigt. (vgl. auch Bemerkungen zur Rechnungslegung unter Ziffer 3.3).

8. Finanzbedarf und Finanzierung

Die Finanzierungsergebnisse der Planperiode führen voraussichtlich zu folgender Entwicklung in der Bestandesrechnung: Die langfristigen verzinslichen Verbindlichkeiten können in den Jahren 2009 bis 2011 planmässig durch Finanzierungsüberschüsse bzw. durch einen Abbau von Flüssigen Mitteln (Festgelder, Obligationen) auf ca. 50 Mio. Franken abgebaut werden. Die Finanzierungsfehlbeträge der Jahre 2012 und 2013 führen zu erneutem Fremdkapitalbedarf von rund 20 Mio. Franken. Der Bestand an verzinslichem Fremdkapital wird sich Ende Planjahr 2013 auf rund 70 Mio. Franken belaufen. Damit verbunden ist ein Anstieg der Zinsbelastung.